



Ung

W-184.

Occipitalia W-184.  
Potipin in carmina gratul.  
von Dr. W. Z.  
(Caspiana u. alij peregrata)  
Insta. praesent. ~~184a.~~ 184a.)

Als der  
Hoch-Schwürdige und Hochgelahrte

H E R R /

Mr. Johann Hiero-  
nymus de Wedig /

Der Weil. Schrift Licentiat und bey  
der Pfarr-Kirchen alhier Wohl-meritirter  
Archi-Diaconus,

Mit der  
Edlen Hoch-Sch- und Jugend-begabten

F R A U E N /

Fr. Anna geborenen Wo-  
mariußin /

Des Weyland  
Hoch-Schwürdigen und Hochgelahrten

H E R R N /

Hn. Johannis Fabricii,

bey der Pfarr-Kirchen alhier gewesenem Archi-Diaconi

Winterlassenen Fr. Wittbe /

Am 26. April. 1708. sein Hochzeitliches Ehren-Fest begienget

Wolten ihre Schuldigkeit durch gegenwärtige Zeilen ablegen

Innenbenannte zwey Schwäger.

Wittenberg/ gedruckt bey Martin Schulzen/ Univ. Buchdr.



**D**ie rauhe Winter-Lufft beginnet sich zu legen/  
Die blöde Lerche rufft den muntern Lenken aus/  
Was in der Erden starrt / das will sich jetzo regen/  
Das weiche Feder-Vieh sucht sein verlaßnes Haus.  
Das Wild / so biß anher in Hölen und in Klüfften  
Sein Puffenthalt gesucht / geht nun auff freyer  
Straß!

Es singt die Nachtigal in Gärten und in Lüfften/  
Die Felder sind bedeckt mit Beyde/ Laub und Gras.  
Was Wunder / wenn demnach Sie/ auserlesnen Beyde/  
Sich solcher Zeit gebrauchn? Was Wunder/ daß Du Dir/  
Hochthener Gottes-Mann nach ausgestandnem Leyde  
Nunhero wiederumb die Hülffe legest für?  
Die Hülffe /welche Du an deiner Liebsten findest/  
Die Dir mit holdem Muth und Lieb entgegen gehst/  
Weil Du Dir selbige mit gleicher Treu verbindest/  
Was Wunder / wenn das Wohl in Ihren Gränzen steht?  
Was Wunder / wenn ich mich zu Ihrer Seiten stelle/  
Und an dem Ehren-Fest durch dis geringe Blat/  
Mich mit dem treuen Wunsch zu ihrem Mahl gefelle/  
Obß gleich gar wenig Geist und Armuth in sich hat.  
Wohl an! so giesse denn der Höchste seinen Segen  
Mit vollen Wohlust-Strom auf ihre Bohmung hin/  
Er leit Sie jederzeit auf seinen ebenen Wegen/  
Geneure Leben / Geist / Gemütthe / Hertz und Sinn.

Er

Er überschütte Sie mit Wohlthat / Heyl und Bonna  
 Er blick' Sie beyderseits mit holden Augen an/  
 Er gönne Ihnen stets den Schein der Freuden-Sonne/  
 Und treibe ferner hin / was Sie betrüben kan.  
 Er lasse Selbige an Lust und Liebe grünen/  
 Daß Ihr verbundnes Hertz mit Glück verbunden sey/  
 Und wenn Sie demahleins bey Ihrem Gott erschienen/  
 So leg' Er Ihnen denn die Ehren-Krohne bey.

Lic. Georg David Siegra/  
 Pastor in Schmiedeberg / und  
 der Kembergischen Ephori  
 Adjunctus.

\* \* \* \* \*

**B**eh't denn also deine Sonne / **Z**HEUREN MARM  
 min wieder auf?  
 Hemmen so die Trauer-Wellen iho ihren strengen  
 Lauff?  
 Wird dein matt und schwaches Hertz mit Vergnügen angefüllt/  
 Und durch deines Gottes Schluß dein Verlangen recht gefüllet?  
 Stiessen nicht die Trauer-Fluten auf dein Hauß mit Hauffen  
 zu/  
 Da sich deine halbe Seele legte zu der Grabes-Ruh;  
 Jetzt und aber ist das Leyd mit dem Thränen-See verschwunden/  
 Es sind abermahl geheilt deine tieff geritzte Wunden.  
 Recht / es lohnet so der Höchste dem / der seine Gottheit küßt/  
 Und beytrüben Unglücks-Zagen ihn umb Hüßf und Trost  
 begrüßt/  
 Hat er Dir ein Ehgemahl / eine Schwester Mir entnommen/  
 So läßt er an ihre statt eine andre zu Dir kommen/

Welche

Welche Dir an Lieb und Treue die schon Seelige ersetzt!  
Und durch ihre Tugend Gaben Dich nach Möglichkeit er-  
gözt;

Wohl! so nimm an! Werther Freund/ diese mehr denn  
schlechte Zeiten!

Welche deinem Ehren-Fest Glück zu wünschen mit mir eilen.  
Nun der Hohe Himmels-König segne dieses Werthe Haus!  
Der Herr theile/was Sie wünschen/denen selbst reichlich aus!  
Er las über beyder Haupt seinen edlen Balsam fließen/  
Er woll Del und Freuden Wein stets in ihre Krüge gießen.

Er verstärcke deine Kräfte/ Hochbegabter Gottes-Mann!  
Damit man/ wie bis dahero/ ferner von Dir rühmen kan/  
Das der Höchste deinen Geist hat mit Gaben ausgeschmückt/  
Wenn in tieffster Demuth Du dich für seinen Thron gebücket.

Er verleibe sein Bedeyen zu den Bercken/ die Du huffst/  
Er beschütze deine Mauren/ wenn Du von der Arbeit ruhst/  
Und wenn Du auf deiner Hut wirst des Gottesdienstes warten/  
So gefegne Dir derselbe/ was Du bauft in Zions Garten.

Ihr hergegen will ich wünschen von dem Höchstem  
Gdte Frau!

Das er Sie mit seiner Gnade/ bis Sie Lebens satt und grau  
Überschütze/ und also alles Unheil mög verschwinden/  
Sie dagegen jederzeit Lust und Labfal könne finden.

Wenn so lebet höchstvergnüget in der ungestörten Ruh/  
Der Sie beyde hat verknüpfet / lege Glück und Freude zu/  
Er woll seine Seegens-Hand über dieses Paar ausstrecken/  
Und Sie für dem Ungemach unter seinen Flügeln decken.

Michael Gottfried Siegra/  
der Arzney Kunst Doctor.



Ung. VI 184

184





Als der  
Hoch-Schwürdige und Hochgelahrte

N E R R /

Hr. Johann Hiero-  
nymus de Wedig /

Der Weil. Schrift Licentiatuſ und bey  
der Pfarr-Kirchen alhier Wohl-meritirter  
Archi-Diaconus,

Mit der  
Edlen Hoch-Schr- und Tugend-begabten

N E R R /

Hr. Anna geborenen W-  
marinſin /

Des Weyland  
Hoch-Schwürdigen und Hochgelahrten

N E R R /

Hn. Johannis Fabricii,  
bey der Pfarr-Kirchen alhier geweſenen Archi-Diaconi  
Winterlaſſenen Fr. Wittbe /

